

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

112 (14.5.1875)



# Beilage zu Nr. 112 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Mai 1875.

## Deutschland.

\* Berlin, 9. Mai. Nach § 3 zu 1 des Kriegsaushebungsgesetzes vom 13. Juni 1873 sind die Gemeinden zur Gewährung des Naturalquartiers für die bewaffnete Macht, einschließlich des Heergefolges, sowie der Stallung für die zugehörigen Pferde, beides so weit Mäglichkeiten hierfür vorhanden sind, verpflichtet. Hiernach bildet die Unterkunft der bewaffneten Macht während des Kriegszustandes, das Naturalquartier, die Regel. Als Ausnahme hiervon hat jedoch das Kriegsministerium durch Verfügung vom 19. v. M. die Zahlung des Servises nachgegeben, sofern die Beteiligten auf das zuständige Naturalquartier keinen Anspruch erheben und folches dem zufolge auch nicht von der Gemeinde verlangt wird, und zwar: 1) an die beim Eintritt der Mobilmachung im Servisgenusse befindlichen aktiven Offiziere, Aerzte und Militärbeamten sowie zur Selbstvermietbung berechtigten Mannschaften, so lange sie in ihren bisherigen Garnisonen verbleiben; 2) an die in Folge der Mobilmachung reaktivierten und sonst in die Armee eintretenden Offiziere, Aerzte und Militärbeamten, sofern und so lange sie mit ihrem Truppenteile oder mit ihrer Behörde an ihrem bisherigen Wohnsitz bleiben und die eigene Wohnung beibehalten; 3) an die verheirateten und zur Selbstvermietbung nach Maßgabe der Friedensbestimmungen berechtigten Militärpersonen, sobald sie in der Friedensgarnison wieder eintreffen und demobil werden; 4) an diejenigen Offiziere, Aerzte und Militärbeamten, welche, unabhängig von den Kriegsverhältnissen, in vakant werdende etatsmäßige Friedensstellen solcher Truppen, resp. Behörden definitiv versetzt werden, die ihren Garnisons-(Stand-)Ort auch in Kriegszeiten nicht ändern; 5) für die im Naturalquartier oder in fiskalischen Gebäuden untergebrachten etatsmäßigen Pferde, resp. zuständigen Geschäftszimmer der zu 1 bis 4 aufgeführten Offiziere, Aerzte und Militärbeamten. — Nachdem das Militär-Betriebswesen durch den Allerhöchsten Erlass vom 15. Januar v. J. anderweit organisiert worden, werden künftig auch die Hofärzte der Remontedepots vorzugsweise aus den Ober-Hofärzten, resp. solchen Hofärzten des Heeres, welche die Ober-Hofarzt-Prüfung bestanden haben, entnommen werden. Bei der Anstellung in den Depots erfolgt eventl. die Ernennung zum Ober-Hofarzt. Mit den Stellen ist ein baares Gehalt von 1800 M., freie Wohnung, Land- und Viehnutzung und ein Naturaliendepot im pensionsfähigen Gesamtertrage von 780 M. verbunden.

\* Berlin, 10. Mai. Ueber die Organisation der vom Reichstag in's Leben gerufenen deutschen Seewarte geben die von der kaiserl. Admiralität herausgegebenen Annalen der Hydrographie folgende Auskunft: Die Seewarte in Hamburg besteht aus drei Abteilungen. Die erste hat maritime Meteorologie und Oceanographie in ihrer Anwendung auf die Schifffahrt zu bearbeiten, die zweite soll sich mit literarischen Arbeiten beschäftigen und die dritte mit der Küstenneteorologie, der Wettertelegraphie und den Sturmwarnungen. Diese letzte Abteilung bildet die Zentralfstelle für die deutschen Beobachtungsstationen von Kometen bis Vorkum; auch hat sie auf Grund der täglich vom Ausland einlaufenden Mittheilungen Karten und Witterungsberichte zu entwerfen. Die erste Abteilung hat die praktische Aufgabe, Wetterbücher für die Schiffe aufzustellen und auszugeben. Sie soll einen unmittelbaren und ununterbrochenen Verkehr mit Abobern und Schiffseignern unterhalten und diese in Betreff der einzuschlagenden Seewege mit ihrem Rathe unterstützen. Die literarische Thätigkeit der zweiten Abteilung erstreckt sich vornehmlich auf die Sammlung und den Druck der von den anderen Abteilungen produzierten Arbeiten. Ferner liegt ihr die Aufsicht über die Bibliothek ob, sowie die Prüfung und Vergleichung der meteorologischen Instrumente und Kompassse. Durch eine Sammlung von Instrumenten, Modellen und hydrographischen Apparaten soll Abobern, Schiffen und Mechanikern Gelegenheit geboten werden, sich über die Fortschritte in der Anfertigung dieser Hilfsmittel zu unterrichten. Die Organisation des Instituts ist zu Anfang d. J. begonnen worden und wird in einigen Wochen vollendet sein. Die meisten Abteilungs-vorstände und Hilfsarbeiter befinden sich schon jetzt in Funktion, und es ist sicher, daß die Seewarte vor Ablauf des ersten Semesters d. J. in volle Thätigkeit treten wird.

\* Berlin, im Mai. An Wild, welches unverpackt mit der Post versendet wird, ist gewöhnlich eine, mit der Aufschrift versehen, sog. Fahne angebunden. Solche Fahnen lösen sich in vielen Fällen während der Beförderung ab, weil dieselben entweder aus zu wenig haltbarem Stoffe bestehen, oder weil sie in ungenügender Weise befestigt worden sind. Beim Verluste der Fahne ist aber weder der Abgangsort noch der Bestimmungsort des Wildes ersichtlich, was zur Folge hat, daß dieses, bevor der Empfänger oder der Absender ermittelt werden kann, dem Verderben unterliegt. Das General-Postamt nimmt daher Veranlassung, den Versendern dringend zu empfehlen, an unverpacktes Wild nicht Fahnen anzubinden, sondern um jedes Stück einen Streifen Leinwand zu legen, diesen durch Nadeln oder Befestigen gehörig zu befestigen und darauf die Aufschrift niederzuschreiben. Die Postanstalten werden unverpacktes Wild, an welches Fahnen mit der Aufschrift angebunden sind, fernhin zur Beförderung nur dann annehmen, wenn die Fahnen aus dazu geeignetem Stoffe bestehen und so befestigt sind, daß ein zufälliges Abtrennen nicht vorkommen kann.

\* Berlin, 11. Mai. Wie bekannt geworden, schreibt die „N. N. Z.“, liegt es in der Absicht der katholischen Kirchenoberen, im Laufe

dieses Jahres, aus Anlaß des Jubeljahres, außerordentliche, also nicht hergebrachte Professionen zu veranstalten. Die hierzu nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erforderliche polizeiliche Genehmigung soll nach Restription des Ministers des Innern und des Kultusministers in Preußen überall verjagt werden, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen von der Abhaltung der beabsichtigten Professionen Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist.

± Aus Lothringen, 11. Mai. Das laufende Jahr verspricht das Geringere in Beziehung auf landw. Erzeugnisse noch übertreffen zu wollen. Die Saaten stehen selbst in weniger guten Lagen so günstig, wie man sich seit Jahren nicht mehr erinnern kann. Die Bäume haben reichlich Blüten angelegt, besonders der Steinobst-Ertrag verspricht ein ungewöhnlich reichlicher zu werden. Da auch die Weinberge einen günstigen Stand aufweisen, so haben wir gegründete Hoffnung auf ein gezeichnetes Jahr. Diese guten Aussichten haben bereits die Preise der Lebensmittel nicht unbedeutend herabgedrückt. Auch der vorjährige Wein wird, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen (40 bis 50 Fr. per Hektoliter) abgegeben. — Die im Frühjahr 1876 zu Metz abzuhaltende landwirthsch. Ausstellung findet überall Anklang; dieselbe wird aus allen Theilen unferes Bezirks reichlich besucht werden und so ein Gesamtbild des jetzigen Standpunktes der lothringischen Landwirthschaft geben. Die Ausstellung dürfte auch für altdeutsch; Landwirthe nicht ohne Interesse sein.

## Rußland.

† St. Petersburg, 11. Mai. Während der Dauer der Abwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist der Wirkl. Geheimrath Baron Jomini mit der Leitung des auswärtigen Amtes beauftragt. — Großfürst Konstantin hat eine Inspektionsreise in das Innere des Landes angetreten.

## Vermischte Nachrichten.

— Die „Kön. Ztg.“ stellt folgende militärische Notizen zusammen: Für die Feldverwendung des deutschen Heeres befinden sich bisher, soweit hierüber genaue und glaubwürdige Mittheilungen in die Öffentlichkeit gebrungen sind, 411 Infanteriebataillone und die 26 Jägerbataillone des stehenden Heeres, wie 130 Landwehr-Bataillone in Anlaß gestellt, wogegen 32 Linien- und insgesamt 132 Landwehr-Bataillone den eigentlichen Kern der Besatzungsstruppen zu bilden bestimmt waren. 31 Landwehr-Bataillone endlich sollten daneben noch den Ersatz der Landwehr-Infanterie sicherstellen, und war zu diesem Behuf deren Zuteilung zu den Ersatztruppen verfügt worden. Von den für die Feldverwendung in Aussicht genommenen Landwehr-Bataillonen sind mit der Mobilmachung von 1870, allerdings bei einer weit beschränkteren Zahl von disponiblen Bataillonen, nur 52 Bataillone zu 4 Divisionen zusammengestellt worden, wozu später noch eine Division von 12 Bataillonen hinzugezogen ist, während der gesammte sonstige Nachschub der mobilen Landwehr-Bataillone nur zu Detachements- und Etappenzwecken eine Verwendung gefunden hat. Der im letzten deutsch-französischen Kriege hauptsächlich vor dem Feinde in Aktivität getretene Theil der deutschen Landwehr-Truppen berechnete sich somit auf wenig über 2 1/2 Armee-corps. Ein etwaiger neuer französischer Krieg dürfte jedoch voraussichtlich für die Kriegsverwendung der Landwehr ganz andere Verhältnisse und namentlich eine mindere theilweise Zuteilung der mobilen Landwehr-Bataillone zu den Brigaden- und Divisionsverbänden der stehenden Armee bedingen, wogegen die vierten Feldbataillone, deren Errichtung bei einem etwaigen Kriegs- oder Mobilmachungsfalle vorgesehen ist, voraussichtlich zunächst die Erfüllung der Nachschub- und Etappenzwecke übernehmen würden. Der Stand dieser 148 vierten Feldbataillone wird in ihren Etatsanführungen zu 2664 Offizieren und 118,696, resp. 148,296 Kombattanten mit 6000 Pferden angegeben. Mit Einrechnung derselben würde die deutsche Armee auf Kriegsfuß 1032 Bataillone disponibel besitzen, wovon nach Abrechnung der nötigen Besatzungs- und Ersatztruppen 745 Bataillone zur Feldverwendung herangezogen werden könnten, was die Aufstellung von 29 deutschen Armee-corps zu dem erhöhten Stande von je 29 Bataillonen ermöglichen und wonach dann immer noch 107 Bataillone zu Etappenzwecken verfügbar verbleiben würden.

Für die artilleristische Ausrüstung dieser Corps sind zur Zeit 300 Feld- und 54 Reservebatterien zur Verfügung, welche Artilleriekräfte die Zuteilung von 16 Batterien oder 96 Geschützen an jedes Corps ermöglichen würde. Es kann indeß eine stärkere Ausrüstung der Landwehr-Artillerie durch Aufstellung einer größeren Zahl von Reservebatterien mindestens bereits als im hohen Grade wahrscheinlich angesehen werden.

Auffällig erscheint für Deutschland, daß es mit den Jahresergebnissen der Ertragssteigerung hinter Rußland und Frankreich weit zurücksteht. Nach der letzten, auf Grund der Volkszählung von 1871 erfolgten Feststellung ergaben sich bei einer Bevölkerungsziffer von 40,407,800 Seelen für 1872/1873 502,000 zwanzigjährige, in den Eisten enthaltene junge Männer, 96,000 erwiesen sich hiervon jedoch, weil sie außerhalb ihres Geburtsortes zur Bestellung herangezogen wurden, doppelt geföhrt. Ferner mußten als ausgewandert und verschollen abgerechnet werden 42,000, und verbleiben demnach als wirklich vorhanden nur noch 364,000. Die Berechtigung zum einjährigen Dienst besaßen hiervon 14,250, als moralisch unwürdig erwiesen sich 240, als völlig dienstunbrauchbar 25,000 und als nicht ausreichend dienftbrauchbar 5500. Zurückgestellt wurden als zeitig noch nicht ausreichend körperlich entwickelt 232,000, wegen häuslicher und anderer Verhältnisse 10,600 und als im Gefängniß oder in Unterstichung befindlich 400. Der gesammte Rest der wirklich einstellungsfähigen Mannschaften der Bestellungsplichtigen dieser Altersklasse stellte sich somit auf 76,000. Dazu traten von den Zurückgestellten des Vorjahres 50,000 und von den Mannschaften im dritten Bestellungsjahre

40,000. Wüthig betrug die Gesamtzahl der Einstellungsfähigen dieser Jahresaushebung 166,000. Davon wurden der Armee überwiesen 161,000, der Marine 5000. Die wirkliche Einstellung erfolgte indeß für die Armee, außer mit 3600 Einjährig-Freiwilligen, nur mit 88,8 Proz. oder 143,050 Mann, und beschränkte sich für die Marine auf rund 50 Proz. oder 2500 Mann. Eine Steigerung der Einstellung vermöchte bei Einhaltung der jetzt für die Aushebung maßgebenden Grundätze zunächst höchstens nur einen Zuwachs von etwa 18,000 Mann zu ergeben. Es befinden sich diese Grundätze jedoch namentlich im Vergleich zu den in Frankreich gestellten Anforderungen so eng bemessen, daß bei einer weniger scharfen Anziehung derselben leicht eine Steigerung der jährlichen Einstellungsziffer um 30,000 bis 40,000 Köpfe erzielt zu werden vermöchte, und es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß, wenn vorerst auch nur für die Ueberweisung zur Ersatzreserve der ersten Klasse, derartige erweiterte Bestimmungen getroffen werden dürften.

§ Köln, im Mai. Ueber die Maßregeln, welche in Folge der Anregungen der deutschen Genossenschaften und Missionen im Auslande für die „Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Köln“ von den betreffenden Regierungen ergriffen wurden, theilen wir Folgendes mit: In Belgien wurde das Programm im „Moniteur“ veröffentlicht, ein Komitee gebildet, an dessen Spitze die Föderation des Sociétés d'Horticulture de Belgique — Präsident Senator F. de Cannart d'Hamat, Sekretär der Botanik Ed. Morren — steht. Auf den Eisenbahnen und der Dampferlinie Dender-Dover ist eine Frachtermäßigung um 50 Prozent in sicherer Aussicht gestellt. Holland hat ebenfalls ein Komitee gebildet und den Vorsth dem Präsidenten der niederländischen Gesellschaft für Gartenbau und Botanik, Hrn. J. H. Krelage in Haarlem, übertragen. Die niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, sowie die niederl. Rheberei bewilligen 50 Proz. Frachtermäßigungen. Frankreich veröffentlicht das Programm im „Journal officiel“ und das Ackerbau-Ministerium vertheilt dasselbe. Zum Ausstellungskommissar ist der Vicomte de Fontenay und zu dessen Stellvertreter der Konul Hr. Brandt-Gellmers ernannt. In England fungirt auf Antrag des Ministeriums die Royal Horticultural Society als Spezialkomitee und hat Hrn. Rob. Warner zur Ausstellung als Kommissar delegirt. Außerdem wirkt der Generalmajor Scott — großbritannischer Kommissar bei der Ausstellung von 1865 — mit unablässigem Eifer. In Schweden ist das Programm veröffentlicht und Dr. N. J. Anderson in Stockholm als Kommissar ernannt. Se. Majestät der König hat angeordnet, daß die Ausstellungsgegenstände auf den Eisenbahnen ganz frachtfrei befördert werden. Rußland hat unter dem Vorsthe des kaiserlich russischen wirklichen Staatsraths Dr. E. Regel eine Kommission gebildet und auf der Ausstellung soll der kaiserliche botanische Garten unter Anderm vertreten sein. In Griechenland hat Professor Orphanides die Organisation einer Ausstellung der griechischen Fauna übernommen. Egypten sendet eine großartige Kollektion Landesprodukte; der Direktor der vizekönigl. Gärten Delchevalerie ist mit der Ausführung beauftragt. Die österreichische Regierung hat sich ebenfalls die größtmögliche Verbreitung unseres Programms angelegen sein lassen und unter dem bewährten Vorsth des Freiherrn v. Suttner hat sich ein Spezialkomitee in Wien gebildet. Auch die hohe Pforte hat auf's bereitwilligste dem an sie gestellten Gesuche, zur Beschickung der Ausstellung anzuregen, entsprochen, so daß wir auch die Türkei in würdiger Weise vertreten zu sehen erwarten dürfen. In Amerika ist das Agriculturn-Departement der Vereinigten Staaten bemüht, für die Ausstellung durch Publikationen u. c. zu wirken.

Daß unsere deutschen Regierungen das Mögliche für die Ausstellung thun, braucht kaum bemerkt zu werden. Es ist erfreulich, daß die Bemühungen des Generalkomitees, die Ausstellung im wahren Sinne zu einer internationalen zu bilden, vom besten Erfolge begleitet sind, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß dieselbe auch eine großartigere und vollendetere Gestaltung und Entwicklung erlangen wird, als die früheren Ausstellungen dieser Art. Um so mehr tritt an uns Deutsche die Pflicht heran, die Ausstellung in würdiger Weise zu beschicken und den Beweis zu führen, daß wir auch auf diesem Gebiete hinter keinem Kulturvolk zurückstehen.

\* London, 10. Mai. Der vielberühmte Dampfer „Dampfer“, welcher die Seelrantheit beseitigen soll, sollte am Samstag seine erste Probefahrt quer über den Kanal machen. Die Fahrt wurde auch gemacht, die Probe eigentlich nicht. Die London-Chattham- und Dover-Eisenbahn, welche den Dampfer für ihren Passagier- und Postdienst zwischen Dover und Calais zu neuem beabsichtigte, hatte zu der Fahrt eine große Anzahl von Gästen eingeladen. Der Ausflug sollte bis Paris ausgedehnt werden. Gegen zweihundert der Gebeten stellten sich ein, darunter der Herzog von Sutherland, Lord King, Carl Fortescue, Lord William Hay, Sir D. Gooch, der Schiffbauer Reed, Sir Spencer Robinson, Graf Adlerberg u. A. m. Unglücklicher Weise glättete sich die bis dahin stürmische See kurz vor der Abfahrt. Trotz dichten Nebels, der indessen nur den Meerestrich unmittelbar an der Küste bedeckte, wurde in See gestochen, und der Dampfer arbeitete zur völligen Zufriedenheit, das heißt wie jeder andere Dampfer. Die hydraulische Hebelvorrichtung, vermittelt welcher der sphärische Salon in einer den Wellenbewegungen entgegengegesetzten Schwingung gehalten werden soll und auf deren Leistungsfähigkeit es gerade ankommt, kam daher gar nicht in Bewegung. Der Salon blieb fest angehängt. Dagegen zeigte sich, daß der Dampfer für den kleinen Hafen in Calais zu groß ist und in dem leichtem Wasser dem Steuer nicht folgt. Das führte am Samstag einen Unfall herbei, indem der Dampfer im Hafen vor dem Wasser umgedreht und schnurstracks auf den einen Pfeilerdamm losgetrieben wurde. Diesen brach er in Stücke als ob es Nürnberger Holzsoloden gewesen wären, ohne selbst erheblichen Schaden zu leiden. Die London, Chattham und Dover Bahn wird indessen den Damm neu bauen müssen, was sich nicht ohne ein anständiges Stück Geld machen lassen wird. Unter diesen Umständen ist es, wie schon früher mitgetheilt, sehr wahrscheinlich, daß die genannte Bahn den Betrag mit den Eigenthümern des „Dampfer“ nicht endgültig abschließen wird.



Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 12. Mai. Der „Bank- und Handelszeitung“ zufolge beantragte die bergisch-märkische Eisenbahn eine Prozentige Dividende bei der Staatsbehörde.
Berlin, 12. Mai. Schlussbericht. Weizen per Mai 189.—, per Septbr.-Okt. 189.—. Roggen per Mai 155.50, per Sept.-Okt. 147.50. Rüböl per Mai 55.10, per Septbr.-Okt. 59.10. Spiritus loco 52.50, per Mai 53.40, per August-September 53.80. Hafer per Mai 182.—, per Septbr.-Okt. 155.—.
Breslau, 11. Mai. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 1/2 pr. Mai 50.30, pr. Juli-August 52.50, pr. August-September 53.—. Weizen pr. Mai 175.—, Roggen pr. Mai 145.—, pr. Juni-Juli 144.—, pr. September-Oktober 145.—. Rüböl pr. Mai 53.50, pr. Mai-Juni 53.50, pr. Septbr.-Okt. 57.—. Zinn fest.
Stettin, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen fr. Frühjahr 188 Mt. 50 Pf., pr. Juni-Juli 189 Mt. — Pf., per September-Oktober 190 Mt. 50 Pf. Roggen fr. Frühjahr 155 Mt. — Pf., pr. Juni-Juli 147 Mt. 50 Pf., pr. September-Oktober 147 Mt. — Pf. Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52 Mt. — Pf., pr. September-Oktober 55 Mt. 50 — Pf. Spiritus loco 51 Mt. — Pf., pr. Frühjahr 51 Mt. — Pf., pr. Juni-Juli 52 Mt. 50 Pf.
König, 12. Mai. (Schlussbericht) Weizen —, loco hierher 20.50, loco fremder 20.—, per Mai 19.60, per Juli 19.10, per Novbr. 19.50. Roggen —, loco hier 17.25, per Mai 16.15, per Juli 15.35, per Novbr. 15.55. Hafer —, loco 20.50, per Mai 18.80, per Juli 17.15, per Novbr. 15.85. Rüböl loco 30.30, per Mai 32.—, per Okt. —.
Hamburg, 12. Mai. Schlussbericht. Weizen ruhig, per Mai-Juni 190 G., per Juli-August 189 G., per Sept.-Okt. 189 G. Roggen ruhig, per Mai-Juni 154 G., per Juli-August 152.— G., per Sept.-Okt. 152.— G.
Stodach, 11. Mai. [Fruchtmarkt-Preise.] Kernen, höchster 10 Mt. 73 Pf., mittlerer 10 Mt. 12 Pf., niedrigster 9 Mt. 36 Pf. Weizen, höchster — Mt. — Pf., mittlerer — Mt. — Pf., niedrigster — Mt. — Pf. Roggen, höchster — Mt. — Pf., mittlerer 7 Mt. 37 Pf., niedrigster — Mt. — Pf. Gerste, höchster — Mt. — Pf., mittlerer — Mt. — Pf., niedrigster — Mt. — Pf. Hafer, höchster 8 Mt. 70 Pf., mittlerer 8 Mt. 50 Pf., niedrigster 8 Mt. 14 Pf. per Zent. oder 50 Rilo.
Pesth, 12. Mai. Termin-Weizen matt, 4.37 bis 4.42, 4.40 bis 4.43. Termin-Hafer matt, 2.05 bis 2.06. Weizen loco ohne Kauf- fuß, Roggen und Gerste ruhig, Mais fest.

Weizen 4.50 bis 4.55, 5.10 bis 5.15. Roggen 3.50 bis 3.60. Gerste 2.70 bis 3.—. Hafer 2.10 bis 2.20. Mais 3.10 bis 3.15, de. Banater 3.— bis 3.05. Hirse 3.— bis 3.10. Rüböl 42. Spiritus 21.
CL. Paris, 11. Mai. Gestern Abend am Boulevard und heute am Schranken zeigte man sich in positiver Hinsicht nicht nur beruhigt, sondern, wie man schon immer aus einem Extrem in das andere fällt, geradezu entzückt. Wurde doch ganz ernstlich behauptet, daß der Marschall Mac Mahon eingeladen worden wäre, in Ems mit den Monarchen von Deutschland und Rußland zusammenzutreffen! Die bescheidensten Politiker wußten zu versichern, daß Fürst Orloff eigens aus Berlin den telegraphischen Auftrag erhalten hätte, dem französischen Minister des Aeußern zu eröffnen, daß, Dank den Bemühungen des Czaren, der europäische Friede vollkommen gesichert sei; danach müßten diese Bemühungen geradezu schon auf dem Bahnhof von Berlin stattgefunden haben. Die Börse eröffnete also sehr beliebt: die ersten Kurse hatten aber doch bei den geringen Umsätzen und der relativ geringen Haltung der hohen Finanz einige Mäße, sich zu behaupten. Schlussbericht: Sproz. Rente 102.20 nach 102.32, Sproz. 65.80, Italien 71.30, Türken 43.45, Peruvianer, in harter Hauffe, 70 1/2. Mobilier träge 220; wie man versicherte, sollen die in der Substitution auf die Auxiliaire geleisteten Einzahlungen, da das Unternehmen als gescheitert zu betrachten ist, zurückgezogen werden. Franco-Holländische ebenfalls unverändert 335, Immobilien besser 42 und spanischer Mobilier in einem Sprunge von 45 Fr. wieder 800. Foncier beliebt 900; der Director dieses Instituts, Hr. Fremy, befindet sich gegenwärtig in Madrid und hat dort eine Unterredung mit dem Finanzminister Salaberria gehabt. Banque de Paris 1140, Banque ottomane 668, Suezkanal 651. Französische Bahnen durchgängig sehr beliebt: Nord 1165, Lyon 910, Orleans 920, Orléans 537 ex. Dividende. Defferr. Staatsbahn 665, Lombarden 610 nach 613.
Paris, 12. Mai. Wehl, 8 Mt., per Mai 53.25, per Juni 53.50, per Juli-August 54.25, per Septbr.-Dezbr. 54.75. Weizen per Mai 24.50, per Juni 24.50, per Juli-August 25.—, per Sept.-Dezbr. 25.50. Rüböl per Mai 77.70, per Juni 78.50, per Juli-August 80.—, per Septbr.-Dezbr. 81.75. Roggen per Mai 19.—, per Juni 19.—, per Juli-August 18.70, per Septbr.-Dezbr. 18.50. Spiritus per Mai 53.50, per Juni-August 54.—. Zucker, weißer, Nr. 3 bis 6, per Juli 67.—, August 68.—.
Amsterdam, 12. Mai. Weizen loco geschäftlos, per Mai —, per November 272. Roggen loco unverändert, per Mai 187.50, per Juli —, per Oktober 181.50. Rüböl loco 85 1/2, per Herbst 86 1/2. Hafer loco 386 per Herbst —.
London, 11. Mai. Kaifee flau. Zucker ruhig. Zinn, Straits- 88 1/2—84 L. Kupfer, Chili- 82—84, Ballaroo- 90 1/2 L.
London, 12. Mai. Der Getreidemarkt schloß schleppend. Hafer seit Montag 1/2 billiger. Zufuhren: Weizen 27,800, Gerste 2030,

Hafer 72,690 D.
Liverpool, 12. Mai. Baumwollmarkt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Steiger, Preise unverändert.
New-York, 11. Mai. Goldagio 115 1/2. London 488.—. Baumwolle middl. Upland 16 1/2 cs. Petroleum Standard white 12 1/2 cs. Mehl extra State D. 5.25. Rother Frühjahrsweizen D. 1.27. Schmalz, Marke Wicor 15 1/2. Speid 12 1/2.—. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 3000, Export nach England —, nach dem Continent 3000 Ballen.
[Verlosungen.] Schwedische 10 Thlr.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August. Hauptpreise: Nr. 43487 à 6000 Thlr. Nr. 209825 à 1000 Thlr. Nr. 140202 à 500 Thlr. Nr. 68524 107960 199555 223715 à 150 Thlr. Nr. 19111 35588 69647 92470 102073 180183 208526 218156 223781 237098 à 60 Thlr. Nr. 1364 4327 4728 30829 31768 46591 51496 80210 86036 92776 109782 127920 163074 163934 187778 187924 196565 198900 222642 227685 à 35 Thlr. Nr. 473 2679 5987 16759 23420 31729 40575 42834 42945 47988 49683 51046 55542 73588 74605 74891 78277 83885 87078 94988 100848 102686 108186 112382 12473 128021 147129 163820 174796 180081 182015 191823 201416 202468 205512 208516 215637 239062 à 25 Thlr.
Baltimore, 8. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordb. Lloyd „Veisig“, Kapl. D. Heimbruch, welches am 21. April von Bremen und am 24. April von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.
Bremen, 8. Mai. Das Post-Dampfschiff des Nordb. Lloyd „Nedar“, Kapl. A. de Limon, hat heute die vierte diesjährige Reise via Southampton nach New-York mit Ladung und Passagieren angetreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Mai, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for days 12, 13, 14.

Preise der Woche vom 2. bis 9. Mai 1875. (Mittigkeit vom Statistischen Bureau.)

Large table with columns: Orte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc. and rows for various locations like Gießen, Kassel, etc.

Bürgerliche Rechtspflege.

Desseuliche Auforderungen.
88. Nr. 3252. Eittlungen. Auf Absterben der Theresia Hippler von Eittlingen vom 18. Februar d. J. sind dem Josef und Jakob Hippler, Josef und Karl Rutschmann dahier folgende Pfenigschoten zugewallen, deren Gemähr Mangels Erwerbsurkunde der Erblasserin verweigert wird:
5 Ar 17 Meter Acker, Gernann Dittler, Balengärten, neben dem Gemeindegut und Florentine Witt;
4 Ar 40 Meter Weinberg im Dierberg, beiderseits Jakob Hippler;
10 Ar 42 Meter Acker, Seidertand neben Alois Langner und Josef Sießle.
8 Ar 56 Meter Acker, Gernann Feinig, neben Ulrich Ertle und Ruffhöfer;
7 Ar 82 Meter Acker, Gernann Großer Gehen, neben Wilhelm Brisch und Pauline Eiele.
Alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lehenrechtliche oder stiftungsmässige Ansprüche an diesen Pfenigschoten haben, werden aufgefordert, sie binnen zwei Monaten bei Abschlußvermeidern einem neuen Erwerber gegenüber anzumelden.
Eittlingen, den 3. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Lederie.
85. Nr. 12,477. Heidelberg.
Auf Antrag der Erben werden nunmehr alle diejenigen, welche auf obige Pfenigschoten in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder stiftungsmässige Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, diese Rechte binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt werden.
Heidelberg, den 5. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schmitt.
W. Häffner.

Adel, einerl. Michael Lenz, anderl. Johann Kraft;
Nr. 899. 13 Ar 50 Meter Husarenader, einerl. Michael Herkmann, anderl. Pflüge Schönau;
Nr. 873. 13 Ar 31 Meter Husarenader, einerl. Jakob Kraft und anderl. Johann Nummer We.;
Nr. 1019. 16 Ar 45 Meter Friedrichsbad, Acker, einerl. Lorenz Wolf, anderl. Friedrich Hed;
Nr. 6. 8 Ar 91 Meter alter Weg, Acker, einerl. Georg Michael Schmitt II., anderl. Michael Gentscher, welche im Besitz der katholischen Pfenigschoten Handlungsbücher sind, alle dinglichen Rechte, oder lehenrechtliche oder stiftungsmässige Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unterpfandskäufler gegenüber ausgeschlossen.
Heidelberg, den 13. April 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Ved.
J. Höniger.
D. 991. Nr. 6338. Sinsheim. Die am 7. März d. J. in Reiken verstorbenen Maria Eva, geb. Knapp, Wit. des Leinwandwebers Friedrich Schmitt mit von Heidelberg, befaß seit mehr als 30 Jahren auf der Gemarkung Reiken ein Grundstück, 20 Ruten = 1 Ar 80 Meter Krautgärten in der Sinskenlinge, neben Georg Adam Jied und Georg Brenneisen, Metzger Sohn, bühlich dessen ein Eintrag im Grundbuchs sich nicht vorfindet.
Auf Antrag der Erben werden nunmehr alle diejenigen, welche auf obige Pfenigschoten in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder stiftungsmässige Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, diese Rechte binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche den neuen Erwerbem gegenüber für erloschen erklärt werden.
Sinsheim, den 5. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schmitt.
W. Häffner.

D. 965. Nr. 4868. Brisaich. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 24. Oktober 1874, Nr. 12,163, Rechte der genannten Art an die dort bezeichneter Pfenigschoten nicht geltend gemacht worden sind, werden solche der letzten Besitzerin, Agatha Keller von Brisaich, gegenüber für erloschen erklärt.
Brisaich, den 5. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
W. Häffner.
Mayer.
Ganten.
E. 16. Nr. 4735. Durlach.
Die Gant des Friedrich Schuch, Folgschneiders von Weingarten, betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der Masse ausgeschlossen.
Durlach, den 7. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Veränderungsabänderungen.
E. 23. Nr. 4046. Mannheim. Die Ehefrau des Dienmanns Friedrich Prioz von Dargen, Johanna Barbara, geborene Bauer, hat unterm 28. v. Mts. gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabänderung erhoben.
Tagfahrt zur öffentlichen mündlichen Verhandlung ist auf Samstag den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt.
Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Mannheim, den 6. Mai 1875.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Der Vorsteher:
Bär.
Sihig.
D. 989. Nr. 4788 92. Konstantz. In Namen der Ehefrau des Anton Kempter, Karoline, geborene Schäfer, von Rodolfszell gegen ihren Ehemann, Vermögensabänderung betr., wurde durch Urtheil

vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen; was zur Kenntnisknahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.
Konstantz, den 3. Mai 1875.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Baumhart.
Entmündigungen.
D. 983. Nr. 3099. Wertheim. Durch dießseitiges Erkenntnis vom 16. v. Mts. Nr. 2604, wurde der selbige Johann Philipp Dösch von Kallig wegen Blödsinns für entmündigt erklärt und unter Vormundschaft des Landwirts Georg Jakob Dösch von da gestellt.
Wertheim, den 7. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Kraat.
D. 967. Nr. 2850. Schopfheim. Wir bringen nachträglich zur öffentlichen Kenntniss, daß Schneider Johannes Keller von Schopfheim durch Erkenntnis des Groß. Bezirksamts Schopfheim vom 21. April 1867, Nr. 5416, wegen Geistesstörung entmündigt wurde und daß die Entmündigung noch zu Recht besteht. Vormund desselben ist Küfer Georg Fritsch von Schopfheim.
Schopfheim, den 5. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Siegler.
Erbenverteilungen.
E. 19. I. Nr. 3058. Achern. Die Witwe des Eligius Keller, Katharina, geb. Peter, von Waldmühl hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Derselben Besuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb zwei Monaten Einwendungen dagegen vorgebracht werden.
Achern, den 10. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Simmel.
Erbverteilungen.
D. 995. Karlsruhe. Friedrich und Christian Messinger von Karlsruhe sind zur Teilnahme am Nachlaß ihrer am 6. Mai d. J. dahier verstorbenen Mutter, der

Schulmachers August Messinger Witwe Katharine, geborenen Wittmann, berufen. Da deren Anwesenheitsort unbekannt ist, so werden dieselben zur Vermögensaufnahme und zur Erbteilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten hierdurch öffentlich vorgeladen, mit dem persönlichen, daß, wenn sie in dieser Frist weder persönlich erscheinen, noch durch einen Bevollmächtigten sich vertreten lassen, die Erbverteilung den übrigen Berechtigten zugeteilt wird, welchen sie zustime, wenn sie die vorgeladenen, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Karlsruhe, den 8. Mai 1875.
Der Groß. Notar
Stritt.
Strafrechtspflege.
Ladungen und Haftbefehle.
E. 17. Karlsruhe. Sergeant Heinrich Köhler von Graben, z. Z. in Philadelphia, ist der unerlaubten Auswanderung nach Amerika beschuldigt.
Tagfahrt zur Hauptverhandlung ist anberaumt auf
Samstag den 12. Juni,
Vormittags 10 Uhr,
zu welcher der Beschuldigte sich zu stellen hat, widrigenfalls das Erkenntnis nach dem Ergebnis der Verhandlung würde gefällt werden.
Angleich eruchen wir um Fahndung auf den Beschuldigten, sowie um Verhaftung und Abführung im Vernehmungsfall.
Karlsruhe, den 5. Mai 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Weigel.
Verwaltungssachen.
Gemeindefachen.
R. 544. Nr. 3027. Bretten. Gemeinderedner Christian Bisel von Stein wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde erwählt und heute verpflichtet.
Bretten, den 4. Mai 1875.
Groß. bad. Bezirksamt.
Spangenberg.